

P R E S S E E R K L Ä R U N G

Bündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Niedersachsen, Bremen und Hamburg

C/o AbL-Geschäftsstelle, Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg, T.04131-407757

An die Redaktionen

Für das Recht auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft! Norddeutsches Bündnis aus Bauern und Verbrauchern formiert sich

Hannover, 19.12.03. „Bauern und Verbraucher wollen keine Gentechnik, weder im Stall noch auf dem Acker. Deshalb werden wir aktiv, um unser Recht auf eine gentechnikfreie Erzeugung von Lebensmitteln sicher zu stellen,“ so die Sprecher eines Bündnisses aus Landwirtschaftsverbänden, Unternehmen, Ärzte-, Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen, Wissenschaftlern sowie entwicklungspolitischen Gruppen aus Niedersachsen, Bremen und Hamburg, das sich in Hannover gegründet hat. Während die Gentechnikkonzerne starken Druck auf die EU-Gremien in Brüssel ausüben, um die Zulassung gentechnisch veränderter Organismen in der Landwirtschaft durchzusetzen und die Bundesregierung in Berlin ein neues Gentechnikgesetz vorbereitet, formiert sich an der Basis Widerstand. Die Verbände haben sich auf eine gemeinsame Plattform geeinigt, in der sie deutlich machen, dass sie amerikanische Verhältnisse mit Knebelverträgen der Gentechnikkonzerne für die Landwirtschaft nicht zulassen werden und sich dafür einsetzen, dass Bundes- und Landesregierungen den gesetzlichen Rahmen dafür schaffen müssen, dass auch in Zukunft Landwirtschaft ohne Gentechnik möglich bleibt. „Viele Bäuerinnen und Bauern lehnen Gentechnik in der Landwirtschaft ab, weil deren Auswirkungen und Risiken nicht absehbar sind und weil sie wissen, dass der Grossteil ihrer Kunden keine gentechnisch erzeugten Lebensmittel wünscht“ so Georg Janßen aus Lüneburg, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und einer der Koordinatoren des Bündnisses. Angela von Beesten, Ärztin aus Riepe und Vertreterin des Ökologischen Ärztebundes im neuen Bündnis warnt vor unkalkulierbaren Gesundheitsgefahren durch die Risikotechnologie sowie unkontrollierbaren und nicht rückholbaren Ausbreitungen gentechnisch veränderter Organismen. Zwar gebe es Wissenschaftler, die beteuern, dass der Verzehr gentechnisch veränderter Produkte ungefährlich sei, sie hätten aber keine Möglichkeit, Folgeschäden für Gesundheit und Umwelt ausreichend abzuschätzen und schon gar nicht, sie auszuschliessen. Das Bündnis macht ausserdem darauf aufmerksam, dass sich bislang keine Betriebshaftpflichtversicherung in Deutschland gefunden habe, die bereit sei, Landwirte gegen auftretende Schäden zu versichern. Die Versicherungswirtschaft spreche davon, dass die Schäden schwer einzugrenzen und versicherungstechnisch nicht kalkulierbar seien. „Wenn was passiert, werden wir Bauern allein gelassen und auf die Anklagebank der Gesellschaft gesetzt, und die Herstellerkonzerne machen sich vom Acker – nicht mit uns,“ so Georg Janßen. Das Bündnis ist sich einig: Bauern und Verbraucher haben es in der Hand. „Sie können mit ihrem Anbau- bzw. Kaufverhalten abstimmen, ob das Recht auf eine gentechnikfreie Erzeugung sich durchsetzt und die Politik sowohl in der konventionellen als auch in der biologischen Landwirtschaft der Gentechnikfreiheit eindeutigen Vorrang einräumt. Das norddeutsche Bündnis steht in engem Kontakt mit anderen Länder- und Bundesinitiativen. Der niedersächsische Landvolkverband habe sich bislang noch nicht zu einer Unterstützung entschließen können.

V.i.S.d.P.: **Georg Janßen**, AbL-Büro, Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg.
T.04131-407757 oder T.0170-4964684

Angela von Beesten, Auf der Worth 34, 27389 Vahlde/Riepe. T.04267-775

Anlage: Liste der Bündnis-Organisationen und Plattform des Bündnisses